ZUHAUSE IN WUPPERTAL

Kommunales Integrationsmanagement

Umgang mit prekären Lebenslagen von EU-Zugewanderten

- Am Beispiel der Anilinstraße –

Ausschuss für Gleichstellung und Antidiskriminierung - 14.12.2021
Arlin Cakal-Rasch

Kommunales Integrationsmanagement



Kommunales Integrations-management

Fallanalysen und Bottom up

Ziele definieren

Angebote entwickeln

Kommunales Integrationsmanagement

- Entwicklung von Integrationsketten
- Verbesserung der Vernetzung zwischen strategischer Ebene und operativer Ebene
- Verbesserung der rechtskreisübergreifenden Zusammenarbeit
- Vernetzung der Akteure

Integration von EU- (Neu)Zugewanderten

STADT WUPPERTAL / ZUWANDERUNG UND INTEGRATION

Jobcenter Wuppertal

caritas Caritasverband Wuppertal/Solingen e.V.



ZUHAUSE IN WUPPERTAL

ALTE FEUERWACHE

SKJ SOZIALTHERAPEUTISCHE KINDER- UND JUGENDARBEIT e.V.

Diakonie Wuppertal Soziale Teilhabe

Menschsein stärken IB

Zielgruppe und Zielsetzung

- EU-(Neu)Zugewanderte
- Beendigung prekärer Lebenslagen

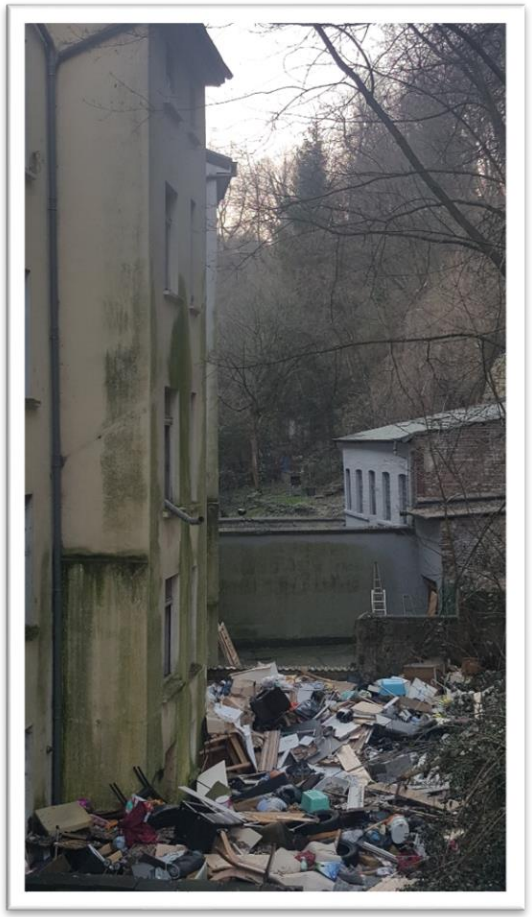
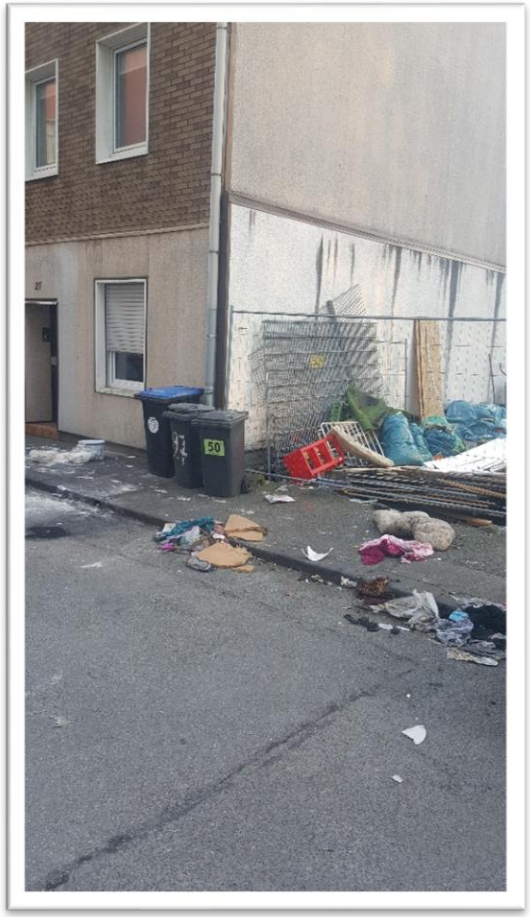
Aufgaben

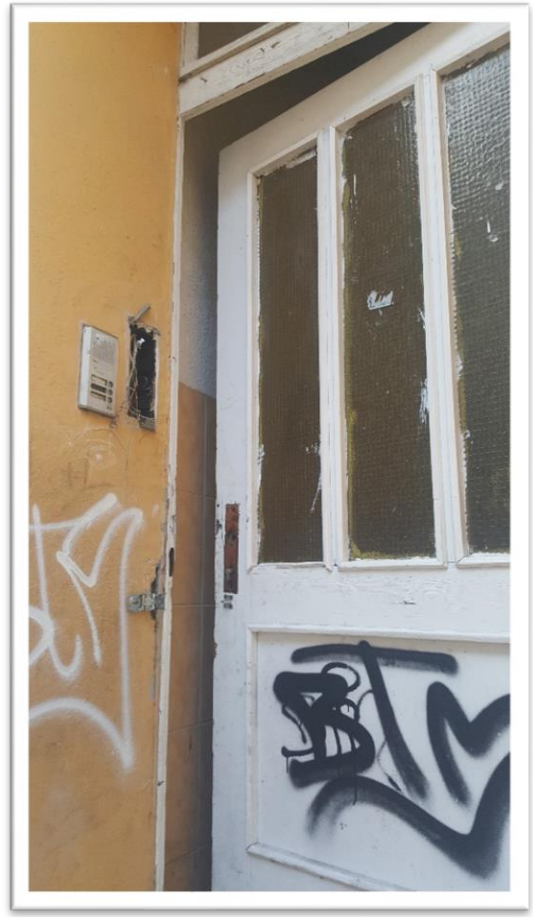
- Aufsuchende Sozialarbeit
- Beratung und Begleitung
- Einzelfallorientiert
- Rechtskreisübergreifend

Das Team

… 15 Mitarbeitende (11 verschiedene Sprachen)
… in Oberbarmen und Elberfeld Beratungs- und Anlaufstellen
… in Kooperation mit Jobcenter, Diakonie, Caritas, SKJ, Alte Feuerwache, IB

Ansatz „Aufsuchende Sozialarbeit“ Anilinstraße im März 2021



Erarbeitete Strategie der aufsuchenden Sozialarbeit

1. Erstanalyse Situation und Sozialstruktur vor Ort
2. Kontaktaufnahme/Beziehungsaufbau mit Anwohnern
   - Ansprache in Muttersprache
   - bereits bestehende Kontakte nutzen
   - Vertrauen aufbauen
   - Regelmäßige Präsenz vor Ort (konkrete Tage), sichtbar und ansprechbar sein
   - Projektaufnahme in „Zuhause in Wuppertal“
3. Ermittlung von Problemlagen und Bedarfen
4. Umsetzung von Lösungs- und passgenauen Unterstützungsangeboten (anhand von Fallrekonstruktionen)
5. Evaluation der Angebote und Weiterentwicklung der Strategie

Erstanalyse Anilinstraße

Bisher kontaktiert (Stand Nov. 2021)
21 Haushalte
3 Eigentümer
8-9 „Tür- und Angelgespräche“ auf der Straße
In das Projekt aufgenommen
7 Haushalte
Weitere Zusammenarbeit aufgebaut
2 Eigentümer

❖ Einkommen

- In der Regel Erwerbseinkommen aus Teilzeit- oder Vollzeitarbeit
- 4 Haushalte Bezieher*innen von ALG I, Wohngeld und Kinderzuschlag
- 5 Haushalte Bezieher*innen von aufstockenden Leistungen nach dem SGB II
- 3 Haushalte voller Leistungsbezug SGB II

❖ Bildungsniveau und Systemwissen

- Niedriges Bildungsniveau (zum Teil Analphabet*innen)
- Tendenziell eher keinen Schulabschluss
- Wenig bis gar kein Systemwissen
- Wenig bis gar keine Anbindung an das Regelsystem

Problemlagen und Bedarfe

Ergebnisse aus den Gesprächen mit den Familien

❖ **Welche Herausforderungen liegen bei den Personen/Familien vor?**

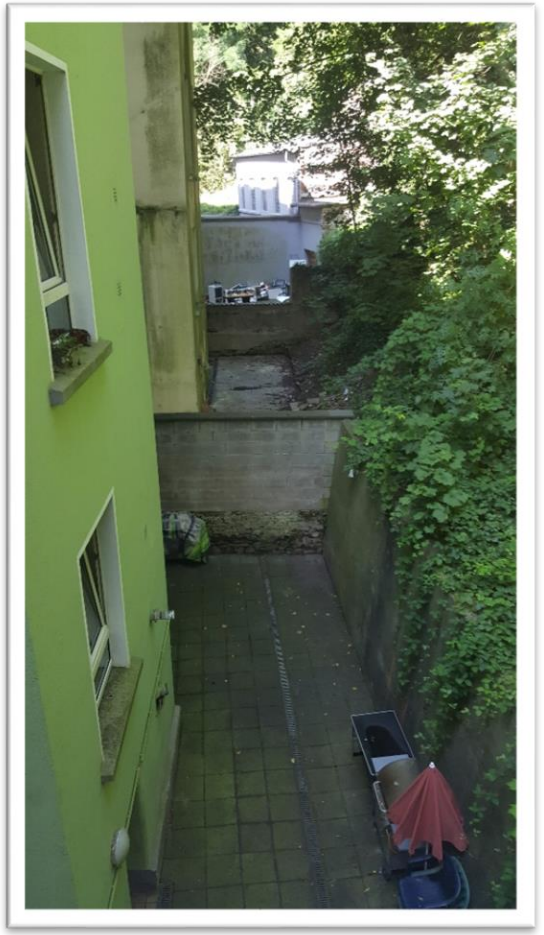
- Sprache:
  - Fehlende Sprachkenntnisse
  - Fehlender Zugang zum Sprachkurs (Zeitkapazitäten, finanzielle Ressourcen, Wissen über Zugänge…)
- Arbeit:
  - Fehlende Arbeitsverträge
  - Unzureichendes Wissen (Mindestlöhne, Arbeitssicherheit, Arbeitszeit, Urlaubsansprüche…)
- Wohnen:
  - Fehlende Mietverträge
  - Unzureichendes Wissen (Zustand der Wohnung, Heizen + Lüften, Mülltrennung, Hausordnung, Rechte gegenüber dem Vermieter…)
  - Sehr eingeschränkte Chancen auf dem Wohnungsmarkt (finanziell, sprachlich, kulturell)
- Krankenversicherung
  - Fehlende Krankenversicherung
  - Schulden
- Bildung:
  - Fehlende Kita-Plätze
  - Herausforderungen an Schule
  - Unkenntnis über Bildungsangebote
  - Sehr eingeschränkte Unterstützungsmöglichkeiten seitens der Eltern
- Unzureichende Systemkenntnisse:
  - Mülltrennung
  - Behördenwissen
  - Vertragswesen
  - …

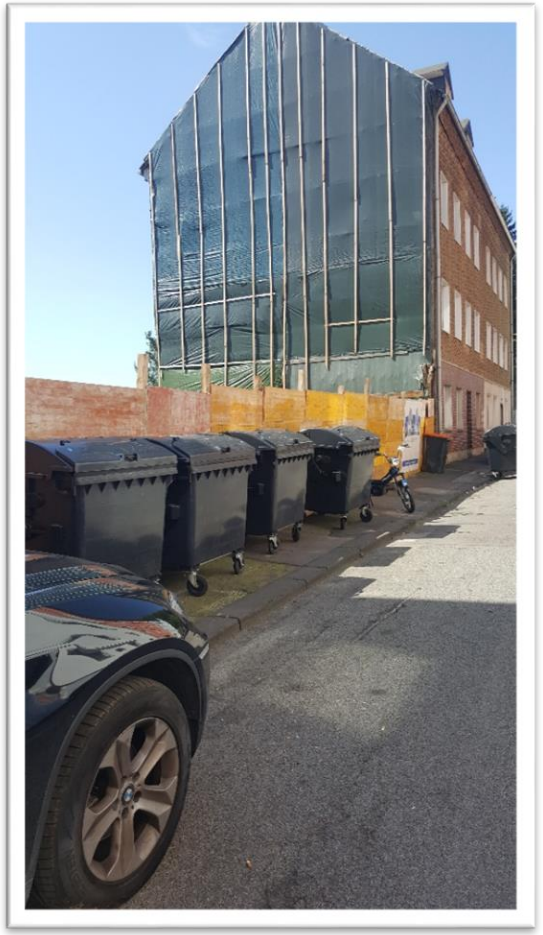
Erste Unterstützungsangebote

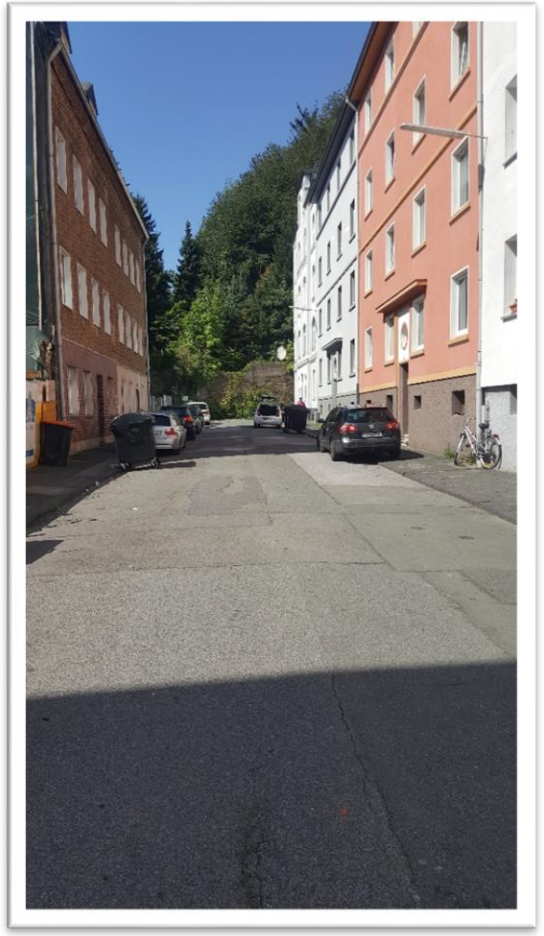
1. Regelmäßige Präsenz vor Ort und Unterstützung bei allen Anliegen
2. Nach Möglichkeit direkt Kontaktaufnahme mit neu zuziehenden Mieter*innen
3. Bei Bedarf Vermittlung zwischen Mieter*innen und Vermieter*innen (sprachliche und kulturelle Hürden überbrücken bzw. abbauen)
4. Wohnungsvermittlung (z.B. 2 Familien bestehend aus je ca. 10 Personen wurden vermittelt)
5. Aufnahme von 12 Personen ins Projekt „Zuhause in Wuppertal“
6. Praktische Handlungsschritte in Bezug auf die Vermüllung (fortlaufend):
   a) zu Themen wie Mülltrennung, Hausordnung…
   b) Sensibilisierung des Verantwortungsbewusstseins und Informationsvermittlung bei Hausbesuchen für den Zustand der Straße
   c) Benennung von Mängeln gegenüber Vermieter*innen (fehlende Mülltonnen, vermüllte Hinterhöfe, fehlende Abzäunung bei Brachflächen…)

Anilinstraße im August 2021









Weitere Unterstützungsplanungen

→ „ABC des Alltags“ konzipieren und umsetzen

→ Niederschwellige Angebote für Frauen mit Romahintergrund:
„Migrantinnen einfach stark im Alltag“ als Baustein in die Strategie der aufsuchenden Sozialarbeit in Hotspots einbetten (bald an der Gathe)

→ Spielgruppen und Sprachkursangebote

→ Arbeitsgruppe ROMA (Arbeitstitel)– Federführung „Zuhause in Wuppertal“

→ Fallrekonstruktionen zur weiteren Entwicklung von Angeboten (Bottom up);

Kommunales Integrationsmanagement:
Gründung Arbeitskreis EU-Zuwanderung

Ziel

Prävention von prekären Lebenslagen anhand von aufeinander abgestimmter Unterstützungsleistungen der Integrationsakteure

Aufgabe

- Austausch und Vernetzung aller Beteiligten zum Thema Integration von EU-Zugewanderten
- Erheben von Bedarfen und Herausforderungen
- gemeinsame Entwicklung von Angeboten und Herangehensweisen
- koordiniertes Vorgehen
- Information/Kooperation mit anderen Gremien/AK

Teilnehmende

Partner „Zuhause in Wuppertal“, Soziale Anlaufstellen, Ehrenamt, MSO, Vertretungen Gesundheit

Koordination über Kommunales Integrationsmanagement

Kontakt Zuhause in Wuppertal

Teamleitung: Dana v. d. Mühlen
dana.vondermuehlen@stadt.wuppertal.de

Vielen Dank!